

MARLIES LIEKFELD-RAPETTI
VERSTRICKUNGEN

1939 geboren in Königsberg/Preußen, aufgewachsen in der DDR und BRD, med.-techn. Assistentin, Kunststudium und Studium der Germanistik, Lehrtätigkeit, museumspädagogische Arbeit, private Malschule, dreijähriger Aufenthalt in Ligurien, sechs Monate Arbeitsaufenthalt in Paris, sechs Monate in Slowenien, 1985 bis 2009 in Kärnten, 2009 bis 2015 in Berlin, seit 2016 in Kärnten; Ausstellungen in Deutschland (Düsseldorf, Stuttgart, München, Essen, Regensburg, Berlin) Italien, Österreich (Klagenfurt, Villach, Feldkirchen, Wolfsberg, Millstatt, Gmünd), Slowenien und Russland; Mitglied im Kunstverein Kärnten und Arbeitsgemeinschaft Mülheim-Ruhr

Masche für Masche verstrickt Marlies Liekfeld-Rapetti ihre Lebenszeit und lässt unverwechselbare fragile, archaische und zugleich sinnliche Gebilde aus Papier und Naturfaser entstehen, die mehr sind als Hülle und Körper. Sie erzählen von der Schönheit der Vergänglichkeit und gehen unter die Haut.

Die Fragen, die die Künstlerin beschäftigen sind: Der Mensch, die Frau, die Rolle der Frau in der Gesellschaft und als Künstlerin. Das führt unweigerlich zu großen Themen wie Geburt, Tod, Sexualität und dann ist man bald bei einem Thema, das durch alle ihre Arbeiten schwingt – nämlich Vanitas / Vergänglichkeit. Es entsteht etwas - es wächst etwas - es vergeht etwas. Und wohin geht es, und was ist dann, wenn es nicht mehr da ist? Die Arbeit der Künstlerin kreist hauptsächlich um die Form, jene des weiblichen Körpers; und die Hülle, als Haut oder Bekleidung.

Das Kleid ist so ein wichtiges, immer wiederkehrendes Motiv in der Arbeit von Marlies Liekfeld-Rapetti. Durch unsere Kleider geben wir entweder etwas preis, oder wir verhüllen etwas, sie sind immer ein Ausdruck unserer Persönlichkeit. Es ist eine Hülle, die unsere Nacktheit verbirgt, aber wir entscheiden, wie diese Hülle uns verhüllt. Die Verstrickungen, wie sie hier ausgestellt sind, gehen noch einen Schritt weiter. Sie sind (bis auf einige kleinere) alle in Pandemiezeiten entstanden und haben so etwas Assoziatives zum Kleid, zu einer Hülle, zur Haut. Sie sind aus Naturfaser und die Künstlerin sagte zur Entstehung, sie habe Masche für Masche das Gefühl gehabt, sie verstricke in dieser Isolation, in diesen wiederkehrenden Lockdowns ihre Lebenszeit. Fundstücke, nämlich Schwemmhölzer, die unglaublich gut analog dazu passen,

ergänzen die Gebilde. Schwemmholz ist auch etwas, an dem die Zeit durch Natur, Wind und Wetter ihre Spuren hinterlassen hat und das von Vergänglichkeit zeugt. Dieses Upcycling gibt den Naturmaterialien eine Chance für ein zweites Leben, etwas scheinbar Wertloses wird in diesen Arbeiten zum Kunstobjekt.

Einführende Worte von Ulli Sturm, Kunstbureau, bei der Eröffnung der Ausstellung

„Der Kunstraum Walker ist ein Tag und Nacht von außen sichtbarer „Schaukasten“, der die Transparenz meiner verstrickten Kunstgebilde kongenial ergänzt. Die Luftigkeit meiner Maschengebilde ermöglicht mir Überschneidungen der im Raum hängenden Verstrickungen, die das Raumgefüge aufbrechen und neue Perspektiven erschaffen“, so die Künstlerin.

JULI bis AUGUST 2022

Jederzeit nach telefonischer Terminvereinbarung geöffnet: 0043 650 213 05 05

Richard-Wagnerstraße 34 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee

www.galerie-walker.at | office@kunstraum-walker.at